

Donnerstag 23. April 2020

Hauptthema dieser Andachten: "Bitten und empfangen"

Heutiges Thema: Fasten und beten

Unterthema: Warum Fasten und beten?

Wenn wir uns mit unserem Thema "bitten und empfangen" auseinandersetzen, kommen wir nicht darum herum, uns auch mit dem Thema "Fasten und beten" auseinanderzusetzen.

Die grössten Heiligen der Bibel fasteten oft. Fasten ist oft mit ernstlichem Gebet, mit Reue, mit Busse, mit dem Trachten nach Befreiung von Feinden oder nach Weisheit von oben verbunden. Mose fastete vierzig Tage auf dem Berge Sinai. Unser Herr fastete vierzig Tage in der Wüste. Die Bibel berichtet uns, wie Josua, David, Esra, Nehemia, Daniel, die Jünger Johannes des Täufers, Hanna, die Apostel Paulus und Barnabas sowie auch andere fasteten und beteten. Die Heiligen Gottes erlebten die Erhörung ihrer Gebete, wenn sie auf Gott harrten mit Fasten und Beten. Seit den Tagen der Bibel haben die grössten Männer und Frauen des Gebets oft gefastet. Ein Christ ist in guter Gesellschaft, wenn er fastet und betet.

Während des Dienstes Christi hier auf Erden wurde Er gefragt, warum Seine Jünger nicht fasteten, da die Jünger des Johannes doch fasteten. Darauf antwortete Jesus: **»Ihr könnt die Hochzeitsleute nicht fasten lassen, solange der Bräutigam bei ihnen ist. Es wird aber die Zeit kommen, dass der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten, in jenen Tagen«** (Luk. 5, 34. 35).

So fastete also nicht nur Jesus selbst, sondern Er lehrte auch Seine Jünger zu fasten, und sie fasteten auch, nachdem Er von ihnen gegangen war.

Die einzige Einschränkung, die der Herr hinsichtlich des Fastens machte, war die, dass das Fasten aufrichtig sein sollte. Die Menschen sollten ihr Gesicht nicht verstellen, um mit ihrem Fasten vor den Leuten Eindruck zu machen. Ein überhebliches, selbstgerechtes Prunken mit religiösen Übungen, wie es die Pharisäer pflegten, die zur Zeit Jesu als Heuchler bekannt waren, ist Gott zuwider. Heuchelei ist Sünde. Die Christen sollten nicht wie Heuchler fasten, sondern sie sollten fasten, wie Jesus fastete, wie Paulus und Barnabas und viele andere fasteten.

Was bedeutet fasten und beten?

Fasten ist eine sehr wertvolle Kunst. Sie wird wohl noch praktiziert, manchmal gelehrt, und trotzdem ist es eine "geistliche Übung," welche in der Zeit des Wohlstandsevangeliums (meine ich nicht wertend, sondern nur erklärend,) in den Hintergrund geraten ist. Daher wollen wir uns näher mit der Bedeutung des Fastens beschäftigen.

Inwieweit hilft das Fasten beim Beten? Bedeutet es einfach, sich der Nahrung zu enthalten? Hat das Fasten irgendeinen Wert, wenn wir nicht beten? Was ist die geistliche Bedeutung des Fastens?

Erstens: Fasten bedeutet, Gott den ersten Platz einzuräumen. Es gibt Zeiten, in denen man essen und Gott für die Speise loben sollte, wie David es tat, als er sagte: **»Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat ... der deinen Mund fröhlich macht (andere übers.: »mit Gutem sättigt«) und du wieder jung wirst wie ein Adler«** (Ps. 103, 2.5). Manchmal ist es der Wille Gottes, dass wir essen. Es gibt Zeiten, in denen es Gott gefällt, dass Sein Kind sich ruhig und vertrauensvoll niederlegt und schläft und all seine Lasten hinlegt und süss in den fürsorglichen Armen Gottes schlummert. **»Seinen Freunden gibt er es im Schlaf«** (Ps. 127,

Zweitens: David konnte sagen: »Ich liege und schlafe und erwache; denn der Herr hält mich« (Ps. 3,6).

Es gibt Zeiten, in denen sich die Menschen an ihrem Familienleben freuen sollten. **»Die Ehe soll in Ehren gehalten werden bei allen und das Ehebett unbefleckt«** (Hebr. 13, 4). Wir lesen: **»Wer eine Ehefrau gefunden hat, der hat etwas Gutes gefunden und Wohlgefallen erlangt vom Herrn«** (Spr. 28, 22). **»Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsternis«** (Jak. 1, 17). Wir wollen uns der Segnungen Gottes freuen, sei es Essen oder Trinken oder Ruhe oder christliche Gemeinschaft oder Familienleben oder Dienst. Wir wollen Gott für alles die Ehre geben.

Aber gewiss gibt es auch Zeiten, in denen wir allem andern, was es auf der Welt gibt, den Rücken kehren und das Angesicht Gottes suchen sollten. Solche Zeiten sollten Zeiten des Fastens und Betens sein.

Fasten sollte demnach bedeuten, dass man sich entschliesst, das Angesicht Gottes zu suchen und sich wenigstens eine Zeitlang von anderen Dingen zurückzuziehen, um sich ganz dem Gebet und dem Harren auf Gott zu widmen. Fasten bedeutet; die geringeren Segnungen, um der grösseren Willen zurückzustellen, die weniger wichtigen Aufgaben um der wichtigeren Willen hintenzustellen. Es gibt Zeiten, in denen die Prediger zu predigen und die Lehrer zu lehren aufhören sollten, Zeiten, in denen wir alle aufhören sollten, die Bibel zu studieren und sogar Seelen zu gewinnen - um wirklich zu beten. Die Apostel sagten: **»Wir aber wollen anhalten am Gebet und am Amt des Wortes«** (Apg. 6, 4). Sie setzten das Beten vor den Predigtdienst.

Das meinte Jesus, als Er den Jüngern gebot, nicht von Jerusalem zu weichen, sondern dort zu bleiben. Dort beteten sie um die Kraft des Heiligen Geistes bis zum Pfingstfest. Somit bedeutet fasten und beten einfach, dem Gebet den ersten Platz einzuräumen, es vor das Verlangen nach Nahrung oder etwas anderes zu stellen, was unsere Kraft und Aufmerksamkeit zu stark vom Gebet wegziehen könnte.

Im Allgemeinen bedeutet fasten, sich der Nahrung zu enthalten. Aber derselbe Geist wird uns oft auch dazu führen, uns anderer Dinge zu enthalten. Manchmal enthielten sich die Menschen der Bibel nicht nur der Speise, sondern auch jedes Getränkes. (Dies aber allerhöchsten 3 Tage, und auch nur bei sehr guter Beobachtung.) Die Bewohner von Ninive nahmen keine Nahrung zu sich und tranken kein Wasser (Jona 3, 7). Die Königin Esther mit ihren Mägden sowie Mardochai und andere Juden nahmen vor dem Purimfest drei Tage keine Nahrung zu sich und tranken auch nichts (Esther 4, 16). Als Gott dem Volke Israel das Gesetz vom Berge Sinai geben wollte, gebot Er dem Volk, seine Kleider zu waschen, und sagte auch: **»... und keiner rühre eine Frau an«** (2. Mose 19, 14. 15). In 1. Kor. 7, 5 wird den Eheleuten geboten: **»Entziehe sich nicht eins dem andern, es sei denn mit beider Einverständnis für eine Zeitlang, dass ihr zum Fasten und Beten Ruhe habt.«** Fasten bedeutet einfach, dass man eine Zeitlang bereit ist, von sonst normalen und richtigen Pflichten und Freuden Abstand zu nehmen, um sich ganz der Aufgabe des Gebets hinzugeben. Somit bezeugen wir durch das Fasten, dass wir beim Gebet wirklich Gott den ersten Platz einräumen, dass wir mehr Verlangen nach Gott haben als nach Nahrung, Schlaf, Gemeinschaft mit anderen und nach unserer Arbeit.

Wie könnte ein Christ jemals wissen, dass Gott den ersten Platz in seinem Leben einnimmt, wenn er nicht von Zeit zu Zeit jede andere Pflicht und Freude beiseitelegte, um sich ganz Gott hinzugeben und Sein Angesicht zu suchen?

Nach diesen einleitenden Worten über das Fasten wollen wir uns dann, wenn ich wieder für die Tagesandachten zuständig bin, eingehender mit dieser Thematik befassen.

Schlüsselgedanke: Fasten sollte demnach bedeuten, dass man sich entschliesst, das Angesicht Gottes zu suchen und sich wenigstens eine Zeitlang von anderen Dingen zurückzuziehen, um sich ganz dem Gebet und dem Harren auf Gott zu widmen!

Amen